



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Als der Großvater die Großmutter nahm**

**Wustmann, Gustav**

**Leipzig, 1895**

Die Forelle.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Und eilt halb nackt heraus, den Hund  
 An seine Kette wieder anzulegen;  
 Doch vor der Thüre springt er wüthend ihr entgegen  
 Und beißt an Arm und Fuß sie wund.  
 Der Müller eilt auf ihr Geschrei  
 Stracks mit den Seinigen herbei.  
 Sie reißt die Thüre zu. Zurück! ruft sie,  
 Der Hund ist toll. Ich bin nun schon gebissen!  
 Laßt mich! ich will allein schon wieder fest ihn schließen.  
 Sie kämpft hierauf mit großer Müh  
 Sich mit dem Hund herum. Es floß  
 Das Blut ihr stromweis aus den Wunden.  
 Doch ließ sie ihn nicht eher los,  
 Bis sie ihn wieder fest gebunden,  
 Worauf man ihn alsbald erschoss.

Die Magd ging still und ohne Klagen  
 In ihre Kammer und erwartete den Tod.  
 Umsonst war Hilfe; sie befahl sich Gott.  
 Die Wuth brach aus: sie starb in wenig Tagen.

Die Seelengröße hängt an keinem Stande.  
 Zum Heldentode stärkt den Krieger oft der Blick  
 Auf Mausoleen; nur für Menschenglück  
 Starb unsre Dörferin und ruht — in schlechtem Sande.

---

### Die Forelle.

In einem Bächlein helle,  
 Da schoß in froher Eil'  
 Die launige Forelle  
 Vorüber wie ein Pfeil.

Ich stand an dem Gestade  
Und sah in süßer Ruh  
Des muntern Fisches Wade  
Im klaren Bächlein zu.

Ein Fischer mit der Ruthe  
Wohl an dem Ufer stand  
Und sah's mit kaltem Blute,  
Wie sich das Fischlein wand.  
So lang' dem Wasser Helle,  
So dacht' ich, nicht gebricht,  
So fängt er die Forelle  
Mit seiner Angel nicht.

Doch plötzlich ward dem Diebe  
Die Zeit zu lang. Er macht  
Das Bächlein tückisch trübe,  
Und eh ich es gedacht,  
So zuckte seine Ruthe,  
Das Fischlein zappelt dran,  
Und ich mit regem Blute  
Sah die Betrogne an.

\* \* \*

Die ihr am goldnen Quelle  
Der sichern Jugend weilt,  
Denkt doch an die Forelle!  
Seht ihr Gefahr, so eilt!  
Meist fehlt ihr nur aus Mangel  
Der Klugheit. Mädchen, seht  
Verführer mit der Angel!  
Sonst blutet ihr zu spät.

1786.

Schubart.